

- I. Leisepredigt für den zu Anhalt jämmtl. Leisepredigt.
- II. Elegia in Obitu Welfgardi Principis Anhaltini.
- III. Leisepredigt fürst Welfgardi zu Anhalt jämmtl. 2 Leisepredigten.
- IV. Epitaphium Hagae Filiae Joachimi Ernesti Principis Anhaltini.
- V. Leisepredigt f. Casparium Bürgermeistern zu Meissen.
- VI. Leisepredigt f. Marien Fürstin zu Anhalt.
- VII. Leisepredigt f. Johanna zu Anhalt.
- VIII. Leisepredigt f. Stolypen Herzogen zu Detm.
- IX. Leisepredigt demhandt des Fürsten zu Mykelburg.
- X. Leisepredigt für er Ferdinando gesalten.
- XI. Funerale Ferdinandi.
- XII. Leisepredigt f. Marien Fürstin zu Anhalt.
- XIII. Leisepredigt Johan Majers.
- XIV. Leisepredigt für Jacobum Herzogen zu Wittenberg.
- XV. Leisepredigt Frau Margarethen von Armin.
- XVI. Epitaphium ad Christianum Ducem Wittenbergensem.

EX LIBRIS
 ILLVSTRISSIMI VIRI,
 DN. DAN. LVDOLPHI,
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
 STATVS INTIMI, cetera,
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
 TESTAMENTO RELICTIS.

Nec. 23

Eine Predigt/

Auff dem TRICESIMO oder Be-
gengnis der Durchleuchten / Hochgebornen
Fürstin vnd Frawen / Frawen Marien / Gebor-
nen Fürstin zu Anhalt etc. Grewin vnd Fraw-
en zu Barby vnd Mülingen etc. Gott-
seliger / Wohlöblicher ge-
dechnis.

Geschehen zu Barby im Kloster/
Dienstages nach Exaudi/

Durch

M. Abraham Ulrich von Cra-
nach / Pfarherrn zu Zerbest/
Anno 1563.

T E M P V S.

*Sub decimanona & uicena lucis Aprilis,
ALbertVs MarIae fata benIgna VIDet.*

Witteberg

Gedruckt durch Lorenz
Schwenck.

M. D. LXIII.

Die Freyheit

Das Buch der Freyheit
des Reichs
von den Freyheiten
des Reichs
von den Freyheiten
des Reichs

Das Buch der Freyheit
des Reichs

Das Buch der Freyheit
des Reichs

T E M P U S

Das Buch der Freyheit
des Reichs

Das Buch der Freyheit
des Reichs

Das Buch der Freyheit
des Reichs

M. D. LXXII



Der Durchleuchten

Hochgeborenen Fürstin vnd Frew-
lein/Frewlein Elisabeth/geborenen Fürstin zu
Anhalt/Breuin zu Ascanien/Frewlein
zu Zerbst vnd Berneburg etc.

Meiner gnedigen Fürstin
vnd Frewlein.

Dad vnd friede von Gott durch
Christum. Durchleuchte/Doch-
geborne Fürstin/gnediges Frew-
lein/ Es haben nach dem willen
des allmechtigen Gottes / L. S.
G. bis anher in wenig Jaren/
vnd geringem alter / viel treffliche
verenderungen / in irem Väterlichen Fürstlichen
Haus zu Anhalt/nach einander erlebet vnd ge-
sehen / die vns billich zu Gottes furcht / anruf-
fung/vnd vnsers endes betrachtung / bewegen/
vnd vnser gedancken auch gegen Himel weisen
vnd leiten solten / Da vber die vorigen auch nu
mehr derselben geliebter Herr Vater / sampt all
seinen Gottseligen Brüdern / vnd nun auch der-
selbigen Brüder vnd Schwestern zum grösssten
teil leben vnd sind/welche nach dem sie Gott den
D E X T E R in dieser Welt geehret vnd geliebet /
hat er sie widerumb auch öffentlich vor der Welt
dermassen erhaben/das vber ire Fürstliche Wir-
A ij de vnd

de vnd Tugenden / auch nun derselbigen öffentli-
che Lehr vnd schrifften / vnd vber das auch end-
lichen viel schöner Zeugnissen vnd Historien jres
Gottseligen sterbens / bis ans ende der Welt / ob
Gott wil / nicht vergessen werden / in welchen
Gott selbs augenscheinlichen zeigt / wie Väterli-
chen er sein Göttlich Hertz vnd augen / bis vff
diesen itzigen fall / vff das Hochlöbliche An-
haldische Haus gewendet hat / wie geschrieben
steht: Wer mich ehret / den wil ich wider ehren /
I. Reg. 2.

Dieweil denn also nun auch E. F. G. hertz
liebste vnd einige Schwester / an denselben Keien
getreten / an welchen wir alle / die wir nach vn-
serm Weil verlangē tragen / vns sehnen sollen: Vñ
der Wolgeborne vnd Edle Herr Albert / Graff
vnd Herr zu Barby vñ Mülingen / jr hertz liebster
Gemahl / von mir eine Predigt / vff das Begeng-
nis begeret / vnd beneben S. G. auch der Hoch-
geborne Fürst vnd Herr / Herr Joachim Ernst /
Fürst zu Anhalt etc. E. F. G. geliebter Herr Bru-
der / mein gnediger Herr / dieselbe in Druck zu
fertigen / beide von mir gnediglichen begeret. Da-
be E. F. G. Gottseligen Schwester / auch in jrer
Gruben / ich diese pietatem / beide mit predigen
vnd schreiben / hertzlichen gerne geleistet. Dieweil
ich dennoch jr Gottes fürcht / Christlich leben /
viel herrliche vnd geistreiche Gespräche vnd Re-
den / heilige gedancken / vnd stete anruffung Got-
tes / beneben anderen vielen Tugenden / in die
neun Jar / mit angesehen vnd gehöret habe / vnd
sunderlichen / weil das ende nu selbs bezeuget / das
solches.

solches alles / in Gott / vnd one heucheley geschehen. Gott gebe / das E. F. G. ich vnd viel Menschen / vns gegen dem Tod vnd allerley trübsal / dermassen auch Gottseliglichen bereiten.

Als wie offft hat sie gesagt / sie dancke Gott von hertzen / das er sie mit irer Schwindsucht beladen / vnd nicht wünschen wöllen / das sie derselbigen möchte entlediget sein / auff das sie nicht zu einem Weltkinde würde / vnd Gottes vergesse. Wie gewis vnd on allen zweifel ist sie irer Seligkeit versichert gewesen / wie hat sie die so fein mit worten vnd zusamen gefalten Wenden bekennen können. Wie hertzlich vnd offft hat sie nach irem seligen stündlin geseufftzt / Gott hilff mir in gedult. Vnd in der letzten stunde: All mein verlangen zu Gott. All mein seufftzen zu Gott. Abba lieber Vater etc. Wie gar ernstlich hat sie irer Frawenzimmer / vnd iren hertzlieben Herrn vermanet / nur allein darumb zu bitten / das Gott bald come / nicht vmb gesundheit oder besserung. Wie hat sie im letzten Stündlin so trewlich gewarnet für den Sünden / dadurch böses vber die Herrschafft möchte verhenget werden. Das freilich ir lieber Herr nu selbs erkennet / Es habe der heilige Geist aus ir geredet. Vnd darumb stets einen gemalten Sarg vor seinen augen stehen hat / mit diesem Epitaphio vnd hertzlichem zugethanen seufftzen:

Fare hin im Fried du trewes Hertz /
Dein Warnung sey mir ja kein schertz /

A iij

AS

ACH GOTT mein leben du regier/
Vnd HILF MIR auch INGEDVLT zu dir.

Wie sie aber Gott den Herrn geliebet/Also
hat sie auch seine Diener gehört vnd geehret/
Mich vnuerstendigen vnd vnwürdigen/ Christ-
licher Gespräch halben/ so wir etwan gehabt/
vnd weil ich in solchen nöten auch bey jr Gott-
seligen Vorwandten zum teil gewesen/ in diesem
letzten Lager/ ja offft zu jr zu komen/ vermanet
vnd vermanen lassen/vnd endlich fast alle vier-
tel stunde nach mir gewünschet vnd geruffen.
Nuch so bald sie vernomen/ das beide ire Herrn
Brüder von Zerbiß komen/vnd mich mit brech-
ten/ jr Hende in einander geschlossen/vnd Gott
gedancket/ Da sonst die Gottlosen an irem ende/
vor den Pfaffen/ als für den Diebhengern/ sich
entsetzen. Derhalben ich denn auch selbs Gott
dancke/das ich mir selbs zum Trost/ auch dis
mal/vff jr seufftzen/zum letzten stündlin komen/
vnd sie dennoch/noch vernunfftig redend besun-
den/vnd gehört habe.

Vnd dieweil viel andere Tugenden/ in der
Reichpredigt entworffen sind/ wil ich allhie nur
noch dieses kurtze Paralipomenon mit anhängen.
Es rhümen die Heiden billig/ die Adelige Tu-
gend vnd Erbarkeit/der schamhafftigen Polyxe-
nae/ welche des Königes zu Troia Tochter ge-
wesen ist/ Denn da dieselbige nach Heidnischer
weise/hat erwürget vnd geopffert sollen werden/
hat sie sich zumor trewlich vnd wol verwaret vnd
ver=

verbunden/vff das/wenn sie nu vmbfallen wür-
de/ja nicht eines Mannes ange sehen möchte/
was sich an einem schamhafften Weibesbilde zu
sehen nicht gebüret. Nu müssen ja alle/so hohes
vnd nidriges Standes vmb sie gewesen/beken-
nen/das sie auch in all irer angst/so vernünfftig
vnd züchtig gelegen/das sie nicht ein einiges
lüfftlein begeret/irer armen/verzerten Gliedmas-
sen eines damit zu erquickē/oder auch das gering-
ste geberde/einiger vngedult hette vermercken las-
sen. Ja/da sie sich bereit selbs sein vernünfftig/
zur seligen Heimfart/vff ire rechte seiten componi-
ret/vnd itzund Leib vnd Seel scheiden wolte/wie
denn bald geschach/Jedoch/da sie vnter andern
irer lieben Brüder gegenwart vernamē / fast
in Agone/dennoch diese höflichkeit nicht vergaß/
inen/wiewol mit aller not/noch die Hand reiche-
te / Vnd bald darauff/so gar sanfft vnd stille ein-
schlieffe / das ich dennoch / weis Gott / die zeit
meines Ampts/dergleichen Exempel keines ge-
sehen.

Vnd damit sie ja scheidete/wie ein frome
Hausmutter/die gerne alles richtig im Hause
verliesse/wenn sie ausgehet/Dat sie anderthal-
be stunde vor irem ende ein Erbare Frawe zu sich
beruffen/Vnd als dieselbige vorm Bette zu ir ni-
der gekniet/gesprochen(Dieweil es sonst breuch-
lich/hohere Personen in einem zimlichen Schmuck
vnd Kleidung zubegraben) Liebe K. Ich
wil euch bitten / Wenn der liebe Gott heute
oder morgen vber mich gebentet / so lasset mir
nur ein schwarzze Darresse Dartzkappen ma-
chen

chen (denn so pflegt man itzt auch die enge vnd
lange Weibertracht zu nennen) vnd ziehet jr
mir sie an / vnd vorschleiret mir nur das Deupt /
aber vmb das Maul / vnd sonst vorhenget mich
nicht mit langen Schleiren / vnd thuts auch /
Darauff dieselbige geantwort / Ja Gnedige
Fraw / ich wil aber hoffen E. G. sollens auff dis
mal nicht bedürffen / wils Gott / Hat sie ernstlich
gesagt / Da bittet ja nicht vmb / All mein verlan-
gen nach Gott / Darob die Hoffmeisterin vnd
Jungfrawen hefftig geweinet / hat sie jnen durch
die vorige Matron / in welcher Hand sie her-
nach entschlieffe / sagen lassen / Sie sollen nicht
weinen / sondern nur beten / das der liebe Gott bald
de kome. Denn all jr seufftzen stehe zu Gott. Sic
sic per ipsas lucet arumnas Fides. Vnd so hertzi-
chen feind ist sie gewesen vnd blieben bis in jr
Grube / alle der schendlichen Hoffart / da sonst
wol geringere Leute / mit jren Verstorbenen / vnter
weilen solch Affenspiel treiben / das wunder ist /
das Kluge Leute so grosse Narren sein. Were auch
schade gewesen / das das holdselige freundliche
Bild / welches bis es verschlossen ward / tod /
schöner / denn lebendig zu sehen / solte verdeckt
oder verschleiret worden sein / welches Bilde nu
samt dem Geist / eine zeitlang in Gottes verwa-
rung vbergeben / bis er es lasse herrlicher wider
gesehen werden / in ewigkeit.

Vnd dieweil denn meinem G. D. Grafen
Alberten / die Leichpredigt zugeschrieben / habe
E. S. G. ich diese meine einfeltige Predigt / vnter-
thenig

thenig dediciren wöllen / in hoffnung / es werde
bey meinem gnedigen Herrn / Grafen Alberten
zuuorantworten sein. Vnd beweget mich dazu
erstlichen / die trewe hertzliche liebe / so L. S. G.
gegen irer Gottseligen vnd einigen Schwester /
dem heiligen Exempel nach irer Gottseligen
Vorfahren Wohlöblicher gedechtnis getragen
haben / vnd noch. Freilich wie Maria vnd Elisa-
beth einander auch geliebet vnd geehret haben /
darauß denn vielleicht L. S. G. Gottseliger Herr
Vater / auch im Geist gesehen / vnd von Gott er-
beten vnd erwünschet hat / dessen denn beide
Namen / lieb vnd hertzen / sind Zeugen gewesen:
Vnd das ich vermercke / das L. S. G. eben von
dessen wegen / ob irer einigen geliebten Schwe-
stern / sich / wie billich / vor andern bekümmern /
Denn wer ein auge hat / der wischet es offft / pfl-
get man zu sagen / Vnd werden L. S. G. auch
dessen halben / vor andern / billig getröstet.

Vm andern / das damit L. S. G. ich vn-
terthenig erinnerte / diese vnd andere schöne Hi-
storien irer Geschwistern vnd Freunden / von der
Nachkomenden wegen / zuuerwaren / vnd also
den Namen irer Gottseligen Schwester / vnd dem
Exempel der Mutter des Herrn Christi nach-
zusetzen / von welcher geschrieben stehet: Maria
aber behielte alle diese wort in irem hertzen. Denn
diese sorge ist nu vff L. S. G. von irer Eltern
Schwester Gottseligen gleichsam geerbet. Vnd
wil Gott solche Verwarerin haben / Dieweil
der Teuffel vnserm zeugnis feind ist / vnd werden
sie viel Leute für heucheley achten / ja vielleicht
B die

die itzigen kleinen Frewlin mit der zeit nicht wif-
sen noch glauben / wenn es nicht so beschrieben
vnd jnen zur lere verwart würde.

Zum dritten / das ich guter Hoffnung bin /
Das wie die betagte Elisabeth / jr junges Müm-
lin Mariam / one zweuel vnterwiesen / erzogen /
vnd zu Gottes furcht gehalten / Also werden auch
L. F. G. nach dem sie mit jrer Gottseligen Schwe-
ster Maria / dēnoch Gott lob / fruchtbarlich zu dem
füßen Ihesu ein gute zeit gefessen vnd vnterwiesen
sind / mit der zeit derselbigē jrer Gottseligen Schwe-
stern hinderlassene Kindlin / Frewlin Juliana vñ
Maria / für jr hertz lieben Mümlin vmb der Gott-
seligen Mutter willen / erkennen / lieben / ehren / zu
Gottes furcht vnd Christlichen Tugenden auffer-
ziehen helffen / vnd jnen diese Distoria vorsagen /
Wie Maria Moses Schwester / dē andern Tugent-
samen Frawen vorsang / vnd sie anleitet / Gott
zu dancken / da sie durchs Rote Meer gebracht
waren / Dazu denn Gott L. F. G. langes Leben
vnd gesundheit verleihen wolle.

Vnd endlichen / weil wir mitten in dem Leben
mit dem Tod vmbfangen sind / vnd nicht allein
L. F. G. Geschwistern / Sondern auch der
Herr Christus selbs im besten alter seines Le-
bens / in dem vier vnd dreissigsten Jar gestorben
ist / das L. F. G. sich aus solchen Exempeln
zeitlich zum sterben bereiten / vnd mit Trost ver-
waren lerne / damit der Tod verachtet werde /
welches warlich ein hohe / herrliche Weisheit ist.
Darumb

Darumb Moses selbs bittet Psalm. 90. Da nu
E. F. G. in dem / wie sie / Gott lob / thun / fortsetzen
werden / so wird Gott dazu vberschwencliche
gnade verleihen / vnd geben / das nicht allein E.
F. G. iren Fürstlichen Tittel / mit ehren für
der Welt / Sondern das viel grösser ist / iren
Christlichen Namen Elisabeth / das ist / Got-
tes ruge / für Gott / mit ehren führen vnd be-
halten werden / in leben vnd sterben / vnd ein Tem-
pel vnd heiliges Kugelkammerlein sein vnd blei-
ben Gottes / der heiligen Dreifaltigkeit / welchem
E. F. G. sampt derselbigen geliebten Herrn Vet-
tern vnd Gebrüdern / vnd dem gantzen Haus zu
Anhalt / ich von hertzen / getrewlich / in allem gu-
ten zustand / gesundheit / vnd langem leben /
befehlen thue. Datum Zerbest / am hei-
ligen Pfingstage / Anno
1 5 6 3.

E. F. G.

Vntertheniger Diener
in Gottes wort

M. Abraham Ulrich
von Cranach

Bij

Eine

Eine Predigt/

Auff dem TRICESIMO oder Bes-
gengnis der Durchleuchten/ Hochgeborenen
Fürstin vnd Fräwen / Fräwen Marien/ ge-
borenen Fürstin zu Anhalt etc. Breuin
vnd Fräwen zu Barby vnd Mülin-
gen etc. Gottseliger / Hochlöß-
licher gedechtnis.

Philip. 3.

Unsrer wandel ist im Himmel /
von dannen wir auch warten des
Heilandes Ihesu Christi des
Herrn / welcher vnsern nichtigen
Leib verfleren wird / das er ehulich werde sei-
nem verflertem Leibe / nach der Wirkung / da
er mit kan auch alle ding im vnterthenig
machen.

Es ist je vnd allwegen / bey ver-
nünfftigen Leuten / nicht allein ein
alt herkomende / löbliche gewonheit
gewesen / die verstorbenen Heiligen
Gottes / vnd vnserre Freunde eine zeit
lang

lang zu betrawren vnd beweinen / Sondern auch
das Menschliche hertz / zu freuden vnd mitleiden
von Gott geschaffen / vnd hat ein solch mitlei-
dend Hertz / Christus Gottes Son selbs gefü-
let / da er im Geist ergrimmet / betrübet sich selbs /
vnd gehen jm die augen vber / vnd weinet so hertz-
lichen ob dem tod Lazari / vnd ob der trawrigkeit
desselben zweier Schwestern / Martha vnd Ma-
ria / das auch die Jüden daselbst sprechen / da sie
den weinenden Christum ansehen: Sibe / wie
hat er in so lieb gehabt / Johan. II.

Nes zeugen davon nicht allein alle vnser
Gliedmassen / als der vernünfftigen Creatur /
sondern auch die vnuernünfftigen Thiere. Kein
Turtelteublin (wie man sagt) setzet sich auff ei-
nen grünen Zweig / oder trincket aus klaren Was-
fern / die zeit seiner Widwenschafft / So schön
spielet die weisheit Gottes / vff dem Erdboden /
sagt Salomo / Proverb. 8.

Vnd ist kein Lewe / kein Beer / kein Wolff
so vngehewer / der nicht Leib vnd Leben setzet für
seinen Gatten / vnd für die seinen / vnd ist derhalbē
derselben keines dem Teuffel so ehnlich / als jm die
Menschen sein / die sich weder vmb Weib noch
Kind bekümmern / Ja die sich noch wol in dersel-
bigen vnglücke frewen vnd frolocken / Vnd wie
sie dem Teuffel ehnlich / welcher ist ein Vater vnd
ein stieffter aller solcher vbernaturlichen vngeber-
de vnd grausamkeit: Also sind sie dem Bilde
Gottes / vnd der Person des mitleidenden vnd

wei-

weinenden Herrn Christi / so vnehnlich / als
Gott vnd Teuffel ein ander sein können / Vnd
wird also daran auch offenbar / welches Geis-
tes Kinder sie sind / Rom. 8. 1. Johan. 3.

DJeweil denn für dreissig tagen / in dem
Herrn seliglichen entschlaffen ist die Hochge-
borne Fürstin vnd Fraw / Fraw Maria / geborne
Fürstin zu Anhalt etc. Grewin vnd Fraw alhier zu
Barby vnd Müllingen / Gottseliger vnd Nochlöb-
licher gedechtnis : So haben wir vns ja auch bil-
lich diese zeit vber / vnd ferner sollen betrüben / vnd
damit zumerstehen geben / das dennoch Men-
schliche hertzen in vns sind / die von dem Teuffel
nicht vberteubet vnd eingenomen sind. Vnd ha-
ben wir dessen erstlichen Gottes ernstest Befehl.
Denn also hat der Geist der Wahrheit / den Apo-
stel Paulum / zu reden vnd zu schreiben getrieben /
Roma. 12. Frewet euch (da es sein zeit vnd gele-
genheit hat) mit den frölichen / vnd weinet mit
den weinenden. Vnd Syrach spricht Cap. 38.
Mein Kind / wenn dir jemand stirbet / so beweine
in / vnd beklage in / als sey dir gros leid geschehen /
Verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd be-
grabe in ehrlich. Du solt bittarlich weinen / vnd
von hertzen betrübet sein / vnd leide tragen / dar-
nach er gewesen ist / zum wenigsten ein tag oder
zween / auff das man nicht vbel von dir reden mö-
ge. Vnd der Königliche Prophet Salomo sa-
get Eccle. 7. Es ist besser in das Klaghaus ge-
hen / denn in das Haus des Wollebens / Denn
in jenem wird vns das ende alles Fleisches / für
angen

augen gestellet Item: In omnibus operibus tuis
memorare nouissima, & in æternum non peccabis.

Vnd darumb sehen wir / wie treulich vnd
ehrlich die lieben Heiligen Gottes allerwegen der
verstorbenen Begrebnis gehalten vnd begangen /
Vnd wie hertzlich sie sich ob jren verstorbenen
bekümmert haben. Als Abraham vnd Isaac
vber der lieben heiligen Mutter Sara. Ah wie
wird es dem lieben Patriarchen Jacob ein jam=
mer vnd Hertzleid gewesen sein / da seine liebe
Rachel / die er dermassen liebte / das in auch die
sieben Jare / die er vmb sie erstlich dienete / kaum
einzele Tage dauchten Gene. 29. nicht allein in
den sechs Wochen / wie vnser Gottselige Grewin /
Sondern auch in der Geburt stirbet / vnd zwar
eben / da er wider aus frembden Landen / vnd
ehe denn er in seines Vaters des Isaac Haus
komen / welchen er doch gedacht hertzlichen mit
Weib vnd Kindlin zuerfrewen / die im Gott in
seiner Wanderschafft bescheret hatte.

Diese Exempel sol man darumb mer=
cken / vff das wenn vns aus Gottes verhengnis /
heute oder morgen / auch das vnglück trifft / das
wir nicht gedencen / wir sind es allein / Sondern
wie der Apostel saget / das eben dieselben Leiden /
vber vnser Brüder / in der Welt gehen / 1. Pet. 5.

Also wird Jacob beweinet / von seinem
Son Joseph / vnd allen Kindern. Joseph von
dem gantzen Volck. Aaron / Moses / alle löbli=
che

che Könige vnd Regenten im Volck Gottes. Also beweint David seinē Son Absolon/ob er gleich ein böser Schalck gewesen war/vnd dem Jungen Herrn Jonathe macht er selbs ein Epicedium/welches er den Bogen nennet / 2. Reg. 1. Vnd der frome Man Tobias / der den namen mit der that hatte / der nimpt weder essen noch trincken dafür / sondern stehet dauon auff/begrebet vnd beweinet die Todten/so durch den Sennacherib erwürgt waren/Auch mit gefahr leibs vnd lebens/da es im auch der König bey leibes straff hatte verbieten lassen.

Wie vns nu diese mit iren Exempeln zu folgen fürgelenchtet/Also sind auch wir schuldig den Nachkomenden zuthun / vnd niemand mit vngehewren vnnatürlichen geberden zu ergern/so lieb als vns Gott vnd Ehre / vnser vnd anderer Heil vnd Wolfart ist / an Leib vnd Seele.

Vnd daher hat man auch allweg bestimpte tage oder zeit gehabt/vnd noch/etwa ein Jar/etwa vier Monden/mehr vnd weniger zu trawren/auff das die vngehewren groben ἄσογγοι / auch durch solche öffentliche gewonheit zur eusserlichen zucht vñ disciplin gedrungen würden. Also hat Joseph seinen Vater Jacob 40. tage in Egypten salben lassen/wie denn Ambrosius derwegen auch dem fromen Keiser Theodosio/den Viertzigsten hellet/vnd eben auff das Exempel Josephs sich referiret. Gantz Egypten aber beklagten in gantzer 70. tage/Gen. Vlt: Vnd endlich heben sie noch ein sonderliche grosse klage vor dem Begrebnis 7. tage /

tage/ bey der Tennen Altad. Da Aaron stirbet/
trawret das Volck 30. tage/ Nume. 20. Da Mo-
ses stirbet/ auch 30. tage/ Daher kompt der Trice-
simus, den wir auch heut halten/ Etwa / hat man
nur 7. tage gehalten/ als zur zeit Origenis / vnd
viell eicht auff das afftertrawre der Egyptier vnd
Josephs bey der Tennen Altad gesehen/ Das ge-
ringste trawren ist ein tag/ zween oder drey gewe-
sen/ wie Salomon sagt: Super mortuo lugetur tri-
dium, stultus per totam uitam plorandus est. Zum we-
nigsten ein tag oder zween/ sagt Syrach 38. Nach
dem altē Römischen Gesetze/ haben die Widwen
auch zehen Monden getrawret / wie noch ge-
brenchlich.

Es seien nuder Monden oder Tage/ nach
gelegenheit der zeit vnd Personen / wenig oder
viel / So müßens doch etliche sein / denn das
vberzeugen vns vnser Hertzen/ die Natur gibts/
Gott vnd Ehr erfodderts / Auch offft die hohe
not/ vff das der verstorbenen Erben / nicht wie
die hungrigen Wolffe/ in das Erbe fallen / Gott
gebe/ wer vorhanden/ oder nicht vorhanden sey/
Daraus zum öfftern mal grosser jammer vnd
hertzeleid zu entstehen pflaget. Vnd ob gleich
die Münche hernachmals allerley Narrenwerck
mit eingetragen/ So müsse dennoch ein zeit zu
trawren bleiben/ vnd gilt hie die Regel: Abusus
non tollit substantiam rei.

Das ander stück / Vom trost im Trawren.

E

Wie

Wiewol aber mitleiden von Gott ge-
schaffen vnd geboten / recht vnd billich
ist / vnd der Apostel solches nicht verben-
tet / So wil er dennoch nicht / das wir trawren
sollen / wie die Heiden / die keine hoffnung haben /
I. Thessa. 4. Darumb sich denn irer etliche mit
Pfrimen vnd Messern geritzt vnd verwundet / mit
grawfsamen vngeberden. Etliche haben sich le-
bendig mit in die Rogos gestürtzet / da nach altem
gebrauch / irer Gemahlen Leib verbrand wurden.
Etliche haben sich zu tod bekümmert. Denn von
trawren kumpt der Tod / Vnd des Hertzen traw-
rigkeit schwachet die Krefte / sagt Syrach 38. Et-
liche haben sich sonst vnd so erwürget vnd umb-
bracht / aus verzweinelung. Denn der verzwei-
uel billig / der kein hoffnung mehr hat / Wie der
Apostel sagt. Vnd sind derhalben auch von die-
ser ursach willen / gewisse Trawertage verordnet /
auff das man in denselbigen / rechtem / warhaff-
tem vnd beständigem Trost nachforsche / durch
welchen wir die natürliche / angeborne / vnd von
Gott vfferlegte trawrigkeit / nicht allein erdulden /
sondern auch vberwinden können.

Diesen Trost haben der verstorbenen nach-
gelassene Freunde / erstlichen in Gottes wort / vnd
bey den hochwürdigen Sacramenten gesucht /
dazu sie sich vff die Tricesimos / nach geschehener
Beicht vnd Absolution vleissig gehalten / vnd da
man das hernacher hat fallen lassen (wie itzt ge-
schicht / das man löbliche Ceremonias für Papi-
sterey

sterey achtet) vnd es die Lebendigen nachliessen/
brachte der Teufel das Affenspiel auff die Bahn/
das man Messe für die Todten hielte / Denn der
Teuffel spottet doch aller Ordnung vnd wercke
Gottes / vnd bauet sein Thumbkirche jmerzu ne-
ben die Capellen Gottes / bis es ein mal anders
wird.

Auff das wir aber nu auch dieses vnser traw-
ren von einem Heidnischen heulen vnd weinen
vnterscheiden / So erinnert vns erstlichen viel
schönes trostes eben diese zeit / in welche diese
trawrigkeit gefallen.

Diese vnser Gottselige Grewin / nach dem sie
sich in die fünff Jar zum sterben bereitet / ist Gott-
seliglichen verschieden / eben auff die zeit / in wel-
cher zuvor die heilige Christliche Kirch began-
gen hat die Historia von dem Leiden vnd Ster-
ben vnsern HErrn Ihesu Christi / welcher auch
gestorben ist / vnd wider auffstanden von den
Todtē / mit freude vnd herrligkeit / von vnser aller
wegen / welchen sie gekennet vnd geliebet / vnd sei-
ner Historien in diesem leben nicht hat satt wer-
den können / Denn auch fast jr letzte wort vnd be-
gürde war / Man solte jr etwas vom Schecher zur
Rechten hand sagen / vnd als sie der Historien er-
innert / vnd getröst wurde / sie würde heut diese tag
auch im Paradis sein / sein langsam vnd wolbe-
dechtig geantwortet / Ja / on allen zweinel. Vnd
geschach eben auff den Sonntag / da die Christli-
che Kirche singet: Misericordia Domini plena est terra,
Der gantze Erdbodem ist voller güte vnd Barm-
herz

hertzigkeit Gottes / vnd nach dem sie gehört hat-
te den schönen tröstlichen Text / Da der Son Got-
tes spricht: Ich bin ein guter Hirte / denn ich lass
mein leben für meine Schafe / Vnd ich kenne sie /
wie mich mein Vater kennet / ich gebe jnen das
ewige leben / Vnd niemand wird sie aus meiner
Hand reißen / Ah wenn Gott einem Menschen
die Ehr vnd Freundschaft beweiset / das er noch
an dem letzten ende sein hertz mit solchem trost
rürt / da ist freilich eitel Sonntag / vnd eitel Mises-
ricordia DOMINI, Ja / da mus der Tod selbst
ein sanffter Wagen oder Senffte werden / in wel-
cher die Seel erhalten wird / Gleich wie der grau-
same vngewer Bauch des Walfisches / dem
Propheten Jone / zu einem glückseligen Schiffe
gedeien muste / in welchem Jonas nicht verdar-
be / sondern erhalten wurde / auff das er künde am
dritten Tage wider lebendig werden. Denn wie
kan Christus freundlicher reden / denn wenn er
spricht: Ich kenne dich / das ist / ich liebe dich /
wie mich mein Vater liebet / wie es Christus selbst
ausleget Johan. 17. Es hat freilich Gott der Va-
ter / des Sons nicht vergessen / ob er gleich am
Creutz hienge / vnd starbe jemmerlichen / Ja ehe
denn er diesen Son hette im Tod bleiben können
lassen / es hette ehe müssen Himel vnd Erden
krachen / brechen / vnd in hauffen fallen. Sibe als-
so hat Christus dieses sein Schefflin auch gelies-
bet.

Wie vns nu der schöne Sonntag Misericor-
dia DOMINI, grosses Trostes erinnert: Also
auch diese zeit der Begengnisse / denn dieses ist
eben

eben die zeit / da wir halten das gedechtnis des
viertzigsten tages / an welchem vnser Herr vnd
Heiland Ihesus Christus / nach dem er sich / mit
vielen tausenden / von den Todten aufferweckt /
vnd hin vnd wider / mit Fahr vnd Wunderwerck
gezeiget / mit demselben gantzen Hauffen als ein
Siegfürst vnd Triumphator / in die lufft erho-
ben / vnd den Himel eingenomen / nach dem er
vns zuvor / das lus vnd gewalt hinderlassen / vnd
gnugsam versichert hatte / das wir von seinet we-
gen / dasselbige auch von rechts wegen / von sei-
nem Himlischen Vater bitten / vnd foddern sol-
ten. Vnd hat es nicht eingenomen / das er auch
alda etwa sterben solte oder künde / Sondern wie
die Engel sagen: Er wird wider komen / wie jr in
gesehen habet.

Da fallen aber nu die gedancken vor: Es
ist wol war / das sie on zweifel ein Kind des ewi-
gen Lebens ist / Denn die Schrift sagt: Beati mor-
tui qui in DOMINO moriuntur, Aber das ist
gleichwol widerumb erbermlich vnd jamerlich /
das allhie die Mutter ire vnmündige kleine Lei-
bes fruchtlin / die Schwester / ire lieben Brüder
vnd Schwester / die Gemahl iren hertzlieben
Herrn verlesset / vnd also diese Personen von ein-
ander gerissen werden / welche Gott / auff's aller
genewest / mit hertzlicher liebe vnd freundschaft /
verknüpfet vnd verbunden hat.

Dieweil aber kein leiden auff einen Men-
schen fellet / das nicht im Göttlichem hertzen zu-
vor von ewigkeit her versehen ist / wie Taulerus

C ij

spricht /

spricht / vnd dieses Spruchs vnser Gottseliche
Grenin sich von hertzen getröstet hat. Ja wie
Christus sagt: Nicht ein Sperling fellet vom
Dache / noch ein Har von vnserm Heupt / on
den willen Gottes / Gott aber ist gut / vnd thut al-
les vons besten wegen / Derhalben ist warhaff-
tig / nicht allein jr / durch diesen fall / gutes wider-
faren / Sondern es hat auch Gott für vns / vnd
alle / die es betrifft / gutes / vnd bessers beschlos-
sen / denn wenn sie auch noch lebete.

Als ist aber das gute / das vnser lieber
Heiland Christus Ihesus / ire liebe Kindlin /
Geschwistern vnd Gemahlen / mit hertzen vnd
gedancken auch vber sich führen wil / in vnser rech-
te Bürgerschaft / dauon der Apostel hie sagt: Sie
ist in dem Himel / vnd nicht allein hie in der
Welt / sich berasen / vnd begrasen / vnd einwur-
teln wil lassen / das sie nicht zurheben sein. Denn
wenn Gott iren Kindlin das leben gönnet / sol
das darauff erfolgen / das man zu jnen spreche:
Liebes Frewlein / liebe Tochter / liebes Mühm-
lin / dein hertzliche Frawmutter / die dich in irem
leibe getragen / vnd mit schmerzzen vnd Todes
gefahr / auff diese Welt gebracht hat / die dich
auff irem schoß vnd armen getragen / vnd hat
nach Gott / ires hertzen höchste freude an dir ge-
habt / die ist in den Himel erhaben / vnd lebet bey
dem HErrn Christo / vnd bittet mit jm für dich /
vnd da es von nöten were / so erinnert sie den
HErrn Christum / für dich zu sorgen / vnd zu
bitten / Denn sie hat jr Mütterliche Affect vnd nei-
gung /

gung/auch mit sich in den Himel genommen/vnd
sehnet sich nach dir / ob sie gleich alle deine gele-
genheit/in sonderheit nicht weis/noch für Him-
lischen freuden zu wissen begeret (wie dennoch
Augustinus meinet / das die Gottseligen vnserer
sachen/ durch die/ so von hinnen Gottseliglichen
abscheiden/auch durch die Engel Gottes, berichte
werden solten/ doch one Schrift) Vnd darumb
sihe zu/mein liebes Kind / vñ lasse ja deiner Gott-
seligen Frommutter vnd deines HErrn Christi
gebet/vnd sorge für dich / nicht vmb sonst sein/
zu deinem verderben / Sondern sey auch from/
vnd bete / das dich Gott wölle auch regiren / vnd
dir ein mal einen frölichen Sonntag Misericordiae
DOMINI, zu deiner heimfart bescheren.

SO sollen auch Geschwistern gedencken/
Wolan/Gott sey lob vnd danck / ist doch nu auch
mein hertz liebe Schwester / mein Bruder / mit
denen ich eines geblütes bin / mit denen ich erzog-
gen / vnd vnterwiesen / vnd die ich von gantzem
hertzen/in allen ehren geliebet habe/ zu den ehren
erhoben / das sie bey Gott im Himel leben / mir
zu dem herrlichen rhum vnd ehren / das ich
auch meine beste verwandte Blutsfreunde / nu
schön zum teil in dem Himlischen wandel habe.

Also wenn Eheleute von einander scheiden/
thut es vber die massen wehe/ Den Gott sagt selbs
es sey ein Fleisch vnd ein Gebein/vnd kan auch
einem rechtschaffenem Eheman/nicht weher ge-
schehē/wenn im gleich ein arm oder schenckel/von
seinem

seinem Leib gehawen würde/oder das Wertz aus dem Leibe empfiele/vnd steckt dennoch auch zugleich/dieser schöne Trost darinnen/das sich ein solcher zuerinnern hat / vnd zu bedencen / Die weil denn bereit/ein gut teil von meinem Leibe/in den Himel erhoben vnd gesetzt ist worden/warumb wolte ich mich denn für dem Tode fürchten? vff das dieses Halbwerck/widerumb gantz werde/sintemal es vff kein ander weise/ergentzt werden kan/Vnd ist also ein Gottfürchtiger Eheman / dem sein Weib Gottseliglichen entschlaffen / bereit zum halben teil / im Himel drinnen. Dieser ewigen Himlischen Bürgerschaft vnd wandels/wil vns nu Gott durch diese felle erinnern.

Wie aber Moses/da er Gottes herrligkeit zu schawen begerete/Exod. 33. ein antwort bekam: Mein angesicht oder herrligkeit kanstu nicht sehen/du müstest sterben. Es ist aber eine Höle oder Felsklufft bey mir/darein soltu dich drücken vnd verbergen/bis mein herrligkeit für vber gegangen ist / denn wirstu mir hinten nach oder mich rückwarts sehen. Also verstehen wir diese werck Gottes nicht / weil wir noch weinen vnd trawren/sondern allein à posteriori / von hinten an/wenn Gott nu für vber ist / vnd der heilige Geist widerumb gemachsam Trost erwecket/vnd Gottes Rat offenbaret/vnter des müssen wir vnter der Hand Gottes/in der Felsklufft / vns drücken vnd gedult haben. Also weis ein Jeger nicht / was das Wild gedencet / wo es den Kopff hinaus strecken wil / Wenn er aber der spüre

spüre folget / vnd vff derselben bleibet / so wird er
sein dahin gewiesen / das er findet / was sein hertz
beget hat. Vnd so lasse man nu ein Jar /
zwey oder drey / nach dem willen Gottes für vber
passiren / so wird sich denn Gott sein Ruckwertz
sehen / vnd die gedancken erfolgen lassen: Gott sey
lob vnd danck / das sie im friede ist / wolte ich
doch nicht wünschen / das sie dis oder jenes het-
te sehen sollen. Vnd obs gleich alles wol zugien-
ge / so gedencet doch mancher / Gott sey lob vnd
danck / durch diesen fall bin ich klug / vnd zum
Kinde Gottes gemacht / habe mein lebenlang die-
se gedancken / vnd den Trost nicht gehabt / den
ich itzund füle / nu weis ich mich doch auch in
Creutz vnd trübsal zu schicken / Vnd das ist die
hohe weisheit / darumb Moses bittet / Psal. 90.
D L E R E vns bedencken / das wir sterben
müssen / vff das wir klug werden. Denn wer nicht
bey gesundem Leibe sterben lernet / vnd mit To-
des gedancken vmbgehet / Sondern redet nur ner-
risch vnd verechtlichen dauon / der ist ein Narre /
so gros als er ist / er sey wer er wolle. Widerumb
aber / in den gedancken / von Tod vnd Trübsal /
vnd in der versuchung / stehet die höchste Weis-
heit / Wie Esaias sagt: Tantummodo sola uexatio
dat intellectum. Was weis einer / der nichts ver-
sucht hat / sagt Syrach / Ist er doch wie ein vnge-
machte Wassersuppe.

Endlichen aber / so ist dis allererst der schön-
nest / herrlichst / vnd allergewiseste Trost / den wir
in diesen fellen haben können / so wir aus dem
D tröst =

tröstlichen Artickel vnser's Christlichen Glaubens haben: Ich glaube eine aufferstehung dieses Fleisches / vnd ein ewiges Leben. Denn in diesem Artickel stehet Omnis thesaurus, & fundamentum omnis sapientis cogitationis, & omnis bonæ operationis. All vnser höchster Schatz / vnd das Fundament aller weisen gedanken etc. sagt Epiphanius / Ja er ist das ende aller andern Artikel / denn die andern sind alle geschehen / allein das der Son Gottes noch komen / vnd vnser Leib wider erwecken / vnd aufffüren wird in seine herrlichkeit. Vnd ist vns on diesen Artickel / weder Gott / Christus / Himel / Erden / vnd was drinnen ist / nichts nütz / denn wir müssen doch die Welt von aussen ansehen / wie die Bettler in der reichen Leute Hauser / Vnd je frömer wir werden / je weniger Weltfreude / mit den Weltkinderen werden wir befinden. Vnd den schönen herrlichen Trost / diesen Schatz / tragen wir freilich in irrdischen Gefesen / Aber lasset vns gedult haben / Es wird besser mit vns werden.

Christlichen aber leret vns dieser Artickel einen grossen Schatz Himelischer weisheit / in dem / das er eines Menschen fleisch / wie arm / krank / heftlich / Frantzösisch oder aussetzig / derselbige sein mag / von allem andern fleisch aller Vogel / des edlen Wildes / vnd aller Thier vnterscheidet. Denn ob gleich mancher Fürst vnd Herr einen Bawren geringer schetzet / denn seine Wildbahn vnd Jagten / So wird doch allein das fleisch / das wir Menschen am halse tragen / widerumb

derumb aufferweckt werden / vnd etwa derselbige
arme / verachte Bawer / am Jüngsten Gericht
stehen / vnd seinen Fürsten darumb verklagen /
vnd zu wort setzen / für dem angesichte Gottes /
Denn seinen Geist vnd Odem / *illam diuinæ partis
culam auræ* / hat Gott allein in den Menschen ge-
blasen / Die andern Thiere / hat die Erde also le-
bendig herfür bracht / Wenn sie aber wider ster-
ben / so bleibets dabey / bleiben Erde / wie zuvor.

Darnach macht dieser Artickel auch eine
vnterschied / zwischen der Christlichen Kirche
vnd den Heiden / welche allerley Glauben vnd
Religiones messen allein nach der geschaffenen
mas vnser verderbten vnd verfinsterten verstan-
des / Darüber wird Paulus im Areopago zu A-
then verlachtet / Acto. 17. Vnd vom Landpfleger
Festo / Acto. 26. verspottet. *Insanis Paule* / sagt er /
multæ te literæ dementant. Dein grosse Kunst wil
dir den Bauch zureissen. Daher komen so man-
cherley seltsame Opiniones / in vnd außser der Kir-
chen / das es vber alle masse ist. Die Sadduce-
er / Epicurer / alte vnd newe / dencken / es gehe Leib
vnd Seele mit einander auff / Wie Catullus auch
sagt: *Soles occidere possunt, & redire, nobis si semel oc-
ciderit breuis lux, nox est perpetua dormienda.* Die
Sonne gehet wol vnter vnd wider auff / Wenn
aber vnser kurtzes Liecht einmal verleschen wird /
so haben wir denn ein ewige Nacht zu schlaffen.
Pythagoras hat auch seine sonderliche gedan-
cken / das die Seele von einem lebendigen Thiere
in das ander wanderte. Die Corinthen verstan-

D ij den

den den Artickel nur von der Seelen auffste-
hung / so doch dieselbige one das / lebend bleibet /
vnd on zweuel / krefftiger / auff / denn innerhalb
dieses sterblichen Kerckers / Wie das Buch der
Weisheit sagt. Vnd spricht Epiphanius fein /
Quomodo resurget quæ non cecidit. Origenes ver-
stunde in allein von der Fromen auffstehung.
Philetus vnd Dymenaens von der Geistlichen
auffstehung / von den Sünden / 2. Timoth. 2.
Allein aber die Christliche Kirche / misset die Ar-
tichel des Glaubens / nach dem geoffenbartem
wort Gottes / vnd spricht: Ipse dixit & facta sunt.
Gott hats gesagt / drum ist war. Kanstu es
nicht verstehen / so magstu Gott die Ehre geben /
vnd magst es glauben. Darumb füret vns Pau-
lus hie bald auff die allmechtigkeit Gottes / vnd
spricht / solches werde nicht zugehen Natürlicher
weise / sondern Allmechtiger weise / nach der
Krafft / da er mit Kan im alle ding vnterthenig
machen / Wie Ireneus auch sagt: Mit dem rech-
ten auge mus man auff Gottes vnmesliche ge-
walt sehen / mit dem lincken aber vff vnser schwa-
cheit.

Im dritten / vnterscheidet dieser Artickel /
nicht allein fleisch vnd fleisch / Heiden vnd Chri-
sten / sondern er vnterscheidet auch den Geist aller
Christen / das ist / er macht in der Kirchen ein vn-
terscheid / zwischen den Gottlosen Heuchlern / vnd
den warhafften Kindern Gottes. Denn wie alle
Gottlose Heuchler / Gott gebe sie schmücken vnd
fiedern ire Schalckshertze / wie sie jmermehr kön-
nen / für der zukunfft des L. Ern Christi / vnd der
auff

aufferstehung des Fleisches / erschrecken vnd zit-
tern müssen / des dich dein eigen Hertz vberzeu-
get / vnd das Gewissen darinnen: Also haben die
Kinder Gottes / vber alle die vorige weisheit / all
iren Trost / ir aller tröstlichste hoffnung / ir höhe-
stes verlangen / seufftzen vnd sehnen / nach dem
selbigen Gerichte / nach der Aufferstehung des
Fleisches / vnd nach dem andern bessern Leben.

In diesem sehnen / schreiet Simeon: **H**err
nu lasse mich doch in frieden dahin faren. Vnd
Paulus: Ich begere vffgelöset zu werden / vnd
daheimen bey Christo zu sein. Monica des lieben
Augustini Mutter / schreiet: Euolemus in coelum,
Lasset vns doch in Himel faren / denn da ist vn-
ser wandel vnd rechte ewige Bürgerschaft. Also
da Job in seinen höchsten nöten vnd trübsal ligt /
heltet er dennoch noch Gott aus / vnter dem
Delm dieser hoffnung / vnd spricht: Etiam si occi-
derit me. Da schlahe glück zu / er sol mirs den-
noch nicht verderben / weis ich doch / das ich wi-
der kome. Vnd David / der da meinet / er sey
nur zu leiden gemacht / tröstet sich auch dessen:
Ich wil ein mal satt werden / wenn ich erwache
nach deinem Bilde. Vnd was wollen wir al-
te Exempel erzelen? Da diese vnser Gottselige
Grenin / kurtz fur irem ende / da sie iren Herrn ge-
segnet / vnd vermanet / vnd von jm wider getröstet
wurde: der allmechtige Gott / der sie wunderbar-
licher weise / in irer grossen schwachheit / so gnedig-
lichen entbunden hette / der würde sein Allmech-
tigkeit ferner beweisen / das sie / ob Gott wolte /
D iij noch

noch lange beisamen leben möchten / hat sie ini
geantwortet: Ah mein aller liebstes Hertz / bittet
ja nicht / das es besser werde / Sondern das
Gott nur balde komen wolte. Also hat auch jr
Gottseliger lieber Herr Vater / Bruder vnd Vete-
ter / offft vor irem ende geseufftzet / vnd offft wider-
holet: O Rex gloriae CHRISTE, ueni cum pace.
Ah Herr Ihesu Christe / du König der Ehren /
Kome mit friede. Also werden die Kinder Got-
tes offenbaret / sagt I. Johan. 5.

VND dieweil in diesem Artickel so viel weis-
heit vnd trostes sticket / derhalben hat in auch Gott
so gewaltig betreffiget / vnd ersülichen mit seinem
Göttlichen Finger / in vnser eigne hertzen einge-
grabē / darnach in den Menschlichen verstand ge-
bildet / das es niemand leugnen kan / er sey from
oder böse. Denn der Hertzen vnd Gewissen /
freude vnd leid / schrecken vnd frolocken / vnd die
gedancken in vns / die einander selbs verklagen
vnd entschuldigen / Wie Paulus sagt / die zeugen
von dem Gerichte / vnd bereiten sich gleichsam zu
einer entschuldigung / wenn Gott gericht halten
wird / auch in den Heiden. Denn ob gleich Al-
lexander / nach niemand fragt / sondern ist Rex
Regum & Dominus Legum / darff sich vor niemand
fürchten / Dennoch wenn er grossen mutwillen
treibet / in einem Sawfollen Gelach / den Clitum
seinen Rat vnd lieben Getrewen / on ursach / vnd
aller vorigen trew vorgessen / ersticht / wird er vn-
sinnig von den gedancken / vnd bösem Gewissen /
das man in halten / vnd verwaren mus / damit er
in selbs nicht leide thue.

Also

Also kan auch Menschliche vernunft sein
schliessen / ist das war / das Gott gerecht ist / So
ist es vnmüglich / das es den Gottlosen besser ge-
hen sollte / denn den Kindern Gottes. Nu gebets
also / Je grösser Schalck / je besser glück / Je frömer
Christ / je grösser anfechtung. Darumb mus ja
ein ander leben sein / in welchem es den lieben er-
würgten Propheten / Aposteln / Werterern / etc.
besser gehe / denn den Teufflischen Bluthunden /
die sie erwürgt haben / Abas / Herodes / Anti-
ochus / Diocletianus / vnd wie die Teuffel heissen.

Vnd dieweil beide hertz vnd verstand des
Menschen / durch die sünde verderbt vnd geschwe-
chet sind / ist Gott vnser schwachheit entgegen ge-
gangen / vnd zu hülffe komen / mit der Predigt
von seiner Allmechtigkeit / diese hat der Geist der
warheit getrieben / durch die heiligen Propheten /
Aposteln / vnd derselbigen Schüler / bis jr itzund
diese stunde danon auch höret / vnd wird diese
zeugnis füren vnd erhalten / bis der Herr komen
wird / vnd wirts mit der that beweisen.

Wie aber von Gottes macht / allezeit ist ge-
prediget worden / also hat auch Gott dieselbige
mit vielen Exempeln / krefftiglichen erwiesen vnd
dargethan / fast allewegen in tausent Jaren / ei-
nen aus der Menschen gesellschaft / mit Leib vnd
Seel in Himel auffgenommen. Vor der Sindflut
Enos / nach der Sindflut Eliam / bis das Chri-
stus selbs kompt / vnd nicht allein alle Jar / sei-
nes Predigampts / einen Todten aufferweckt /
son =

sondern stirbet im letzten Jar selbs / erwecket sich
selbs / vnd mit sich viel tausent / lesset dieselbigen
40. gantze tage / gesehen vnd gehöret werden / in
irem warhafften Fleisch vnd Blut / vnd wider
bey den Menschen wohnen / vnd füret endlichen
dieselbigen alle zumal / sichtiglichen mit sich auff
in den Himel / Vnd wird nu auch im Himel dro-
ben nicht mehr sterben / sondern widerkomen / wie
doben gesagt.

Vnd darumb haben die alten / Abraham /
Isaac / Jacob / Joseph / ire Todten so ehrlich vnd
herrlich begraben / Daher lesset Joseph seinen
Vater vber 80. Meil weg es herrlich zu Grabe fü-
re / vnd bestetigen / daher schleppen sich die Jü-
den / 40. Jar mit den gebeinen Josephs / in der
Wüsten / bis sie in zu seinen Vettern bringen / da-
her hat man der Propheten Greber / auch noch
zun zeiten Christi / also geehret / vnd reiniglichen
gehalten. Daher hat man zu der Aposteln zeiten /
die bekerten / vff den Todtengrebern geteuffet.
Item / Daher komen die alten Ceremonien / das
man den sterbenden ein Licht in die Hand gege-
ben / vnd sie des Herrn Christi erinnert / der vns
vorleuchtet / vnd geleitet in das ewige Leben / vnd
hat etwa den Verstorbenen Krentz vffgesetzt / als
die da nicht vntergelegen vnd verloren / sondern
kitterlichen gekempfft vnd gewonnen haben /
Bis es der Teuffel vbermacht / vnd die Verstor-
benen / gar zu Göttern gemacht / Gleich wie er
sich itzund auff die ander seiten leget / vnd weil
Christliche Ceremonien verachtet / vnd für Papi-
sterey müssen ausgeschrien werden / wolte er lie-
ber /

ber / das alte Heidnische fressen vnd sauffen / vff
den Kirchhöfen / Begrebnissen / vnd Begengnis-
sen / wider stifften / oder hilfft ja sonsten / das man
es mit der lieben Heiligen Schlawtammerlin
heltet / das es wol besser tüchte.

Also haben wir nu beide stücke gehört /
von dem trawren / vnd vom trost in itzigem traw-
ren. Vnd dieweil denn diese vnser Gottselige lie-
be Grewin / nu dahin ist / da jr wol vnd besser ist /
dann wir glauben können / Ja so wol / das sie we-
niger zu rückt gedencckt / denn vnser einer / wider zu
rückte gedencckt / oder sich sehnet / wider in den
Kercker seiner Mutter leibe zu komen / daraus im
Gott ein mal / mit gnaden / in grossen schmerzen
vnd gefahr / an dieses Licht geholffen hat / Denn
sie ist nu ehrlich vnd herrlich heim gefahren / zu
irem lieben Breutgam / dem HErrn Ihesu Chri-
sto / in die Himlische Bürgerschaft / welcher sie
von ewigkeit her / hertzlich geliebet hat / vnd der-
halben sie auch zu sich in den Himel erhöhet / da
er jr itzund in der warheit zeigt / vnd gibt alles /
was er sie in diesem leben / durch sein heiliges
Euangelium vertröstet hat / Vnd wir wissen / das
sie auch nicht verloren ist / Sondern wird mit
dem HErrn Christo / widerkomen / wesentlich /
leibhafftig / vnd volkömlichen / so war als er
selbs von den Todten leibhafftig erstanden ist /
Vnd wir werden sie widerumb sehen / kennen /
lieben / mit jr freundlichen vmbgehen / reden /
vnd in ewigkeit beysamen wohnen. So gilt frei-
lich

lich hie das Sprichwort: Widerkomen macht/
das man scheiden nicht acht.

Vnd derhalben so lasset vns nu Gott vnd
dem heiligen tröstlichen Artickel von der Aufer-
stehung dieses fleischs zu ehren / auch vnser traw-
ren messigen / Vnd mit dem heiligen Cypriano
viel mehr so sprechen: Mir ist geoffenbaret / ich
sol frey vnd getrost heraus predigen / vnd sagen:
Das die Verstorbenen Brüder nicht (vber die
masse) zu beweinen sind / die durch Gottes gne-
dige abforderung / aus dieser Welt erlöset wer-
den. Cum sciam eos non amitti, sed præmitti, & rece-
dentes præcedere. Weil ich weis / das sie nicht ver-
loren / sondern vorhin gesand werden / vnd das
die / so also von vns weichen / vns nur allein vor-
gehen / in der Proceßion / da wir einander folgen /
bis wir alle in einen Tempel / in einen Dimel zu-
samen komen / Vnd wil nu Gott von hertzen bit-
ten / das er / der ein Gott ist alles Trostes / durch
den Geist der warheit / vns in diese gedancken lei-
ten vnd führen wolle / vnd dadurch rechten Trost
in vns erwecken / vnd darinnen bis an vnser ende /
durch seine Krafft / trewlichen erhalten wolle / vmb
vnsern Herrn Christi willen.

Vnd wollen derwegen diese Christliche Exe-
quias oder Begengnis / mit hertzlichem Gebet /
vmb solche gnade Gottes beschliessen / vnd mit
einander von hertzen sprechen:

Allmecht

Dalmächtiger / Barmherziger / warhafftiger
Gott / Vater / Son und Heiliger
Geist / du heilige Dreifaltigkeit / der du
alle vnser tag in dein Buch verzeichnet hast /
sibest und erkennest auch aller Menschen
Trübsal / vnd hast vns geliebet / vnd erwehlet /
vnd zu Kindern vnd dem Himlischen Erbteil
verordenet / durch deinen lieben Son / ehe
denn der Welt grund geleget was.

Wir dancken dir von ganzem hertzen /
das du aus grosser Barmherzigkeit / vnser
Gottselige liebe Grewin / sampt irem ganzen
Veterlichen Hause / vnd dieser Herrschafft /
zu dem erkenntnis deines lieben Sons vnser
HERRN Ihesu Christi gebracht / vnd sie in be-
stendigem glaubē / grosser gedult / warhaffter
anruffung / erhalten / mit vielerley tugenden
vnd wurden in diesem leben gezieret / vnd end-
lichen aus diesem Jammerthal ire Seel zu
dir in den Himmel erhaben vnd auffgenommen
hast.

Vnd bitten dich / du wollest in den hertzen
aller derer / so aus Menschlicher schwachheit
ober irer seligen Heimfart betrübet sein /
rechtschaffen erkenntnis deines gnedigen Be-

E ij terli

erlichen willens / bestendigen trost vnd gedult durch deinen Geist erwecken vnd erhalten.

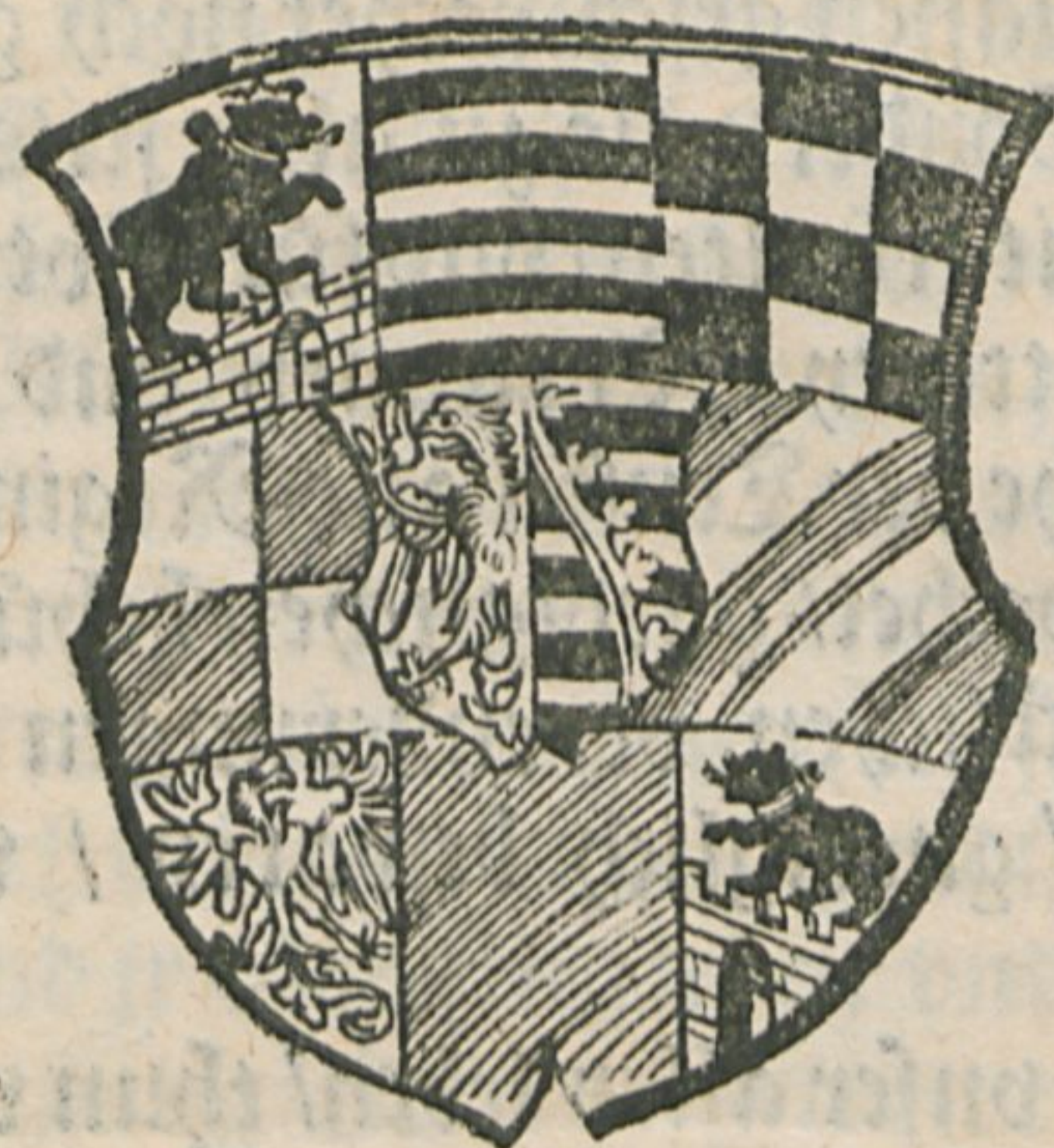
Du wollest dich auch irer vnmündigen hinderlassenen Leibesfrüchtlein / wie vorhin der Gottseligen Mutter / hinfürder in dieser argen Welt annemen / derselbigen Vater / Vormund / vnd Richter sein vnd bleiben. Vnd deiner Gottseligen Dienerin frömbkeit vnd Gottes furcht mit segen fort setzen / in viel gelied / nach deinem rat vnd gnediger verheissung / Vnd jr Gottselig leben vnd sterben / jr stete anruffung Gottes / getreue warnung vnd allerley tugenden / damit sie vns vorgeleuchtet / weil sie noch bey vns war / vnter vns nicht lassen vergessen werden / Sondern dieser vnd allen verwandten Herrschafften / Vnterthanen / vnd vns allen / zu Busse vnd besserung / vnd zu einem Christlichen leben gedeien lassen.

Vnd dieweil beide dir Gott im Himmel vnd vns Menschen auff Erden / wolgefellet / wenn sich Nachbarn lieb haben / Vnd du getreuer Gott dich an solche einigkeit mit zusagung segens vnd lebens verbunden hast. So bitten wir dich Himlischer Vater / du wolle

wollest durch diesen riss die itzige freundliche
Nachbarschaft dieser Löblichen Herrschafft
ten / vnd des Hochlöblichen Hauses zu An-
halt / nicht lassen geschwechet noch getrennet
werden / Sondern sie zu aller seits in fried
vnd einigkeit erhalten / vnd für Gottlosem le-
ben / Abgötteren / Tyrannen vnd vnzucht /
durch welche der Teuffel alle Regiment auff
Erden schwechet / gnediglichen behüten / vnd
für erschrecklichen verenderungen in dieser
schwachheit / gnediglich bewaren / vnd erba-
wen.

Vnd vnser aller leben / thun vnd lassen
regiren / zu Lob vnd Ehren deines heiligen
Namens / auff das wir allhie durch deine
krafft / Christlich leben / vnd endlichen auch
Gottselig sterben mögen / durch Ihe-
sum Christum deinen lieben Son
vnsern HERN /
AMEN.





Bedruckt zu Witte-
berg durch Lorentz
Schwenck.



Nh 81.

II

80

7

ULB Halle 3
004 053 613

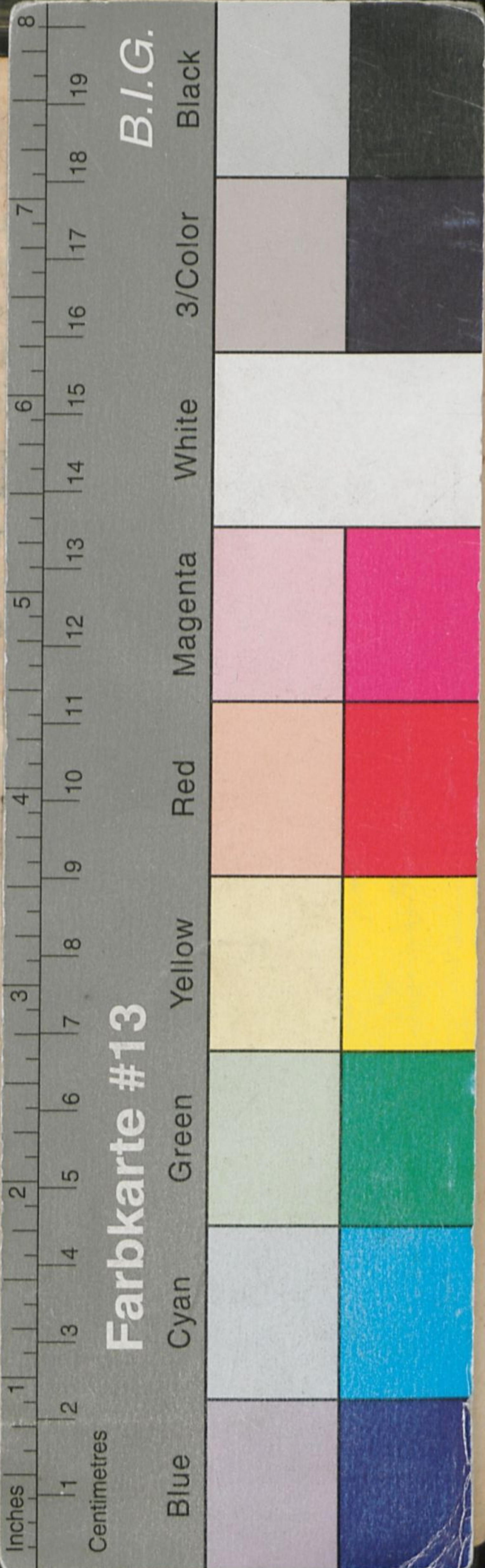


TA-70L

Ant.







Eine Predigt/

Auff dem TRICESIMO oder Be-
gengnis der Durchleuchten / Hochgebornen
Fürstin vnd Frawen / Frawen Marien / Gebor-
nen Fürstin zu Anhalt etc. Grewin vnd Fraw-
en zu Barby vnd Mülingen etc. Gott-
seliger / Hochlöblicher ge-
dechnis.

Geschehen zu Barby im Closter/
Dienstages nach Eraudi/

Durch

M. Abraham Ulrich von Cra-
nach / Pfarherrn zu Zerbest/
Anno 1563.

T E M P V S.

*Sub decimam nona & uicena lucis Aprilis,
ALbert V's Mar Ia fata ben Igna VIDet.*

Witteberg

Gedruckt durch Lorenz
Schwenck.

M. D. LXIII.

